

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 130. Freitag, den 7. November 1823.

Universitätsnachricht.

Am 4. November disputirte, unter dem Vorsitz des Herrn Oberhofgerichtsraths und Prof. D. Joh. Gottfr. Müller, der Stud. jur. Herr Ernst Friedrich Dinger, aus Gera, über streitige Rechtsfälle, und hatte dabei die Herren Studiosen der Rechte: Wilhelm Maximilian Dietrich, aus Dresden, und Heinrich Haller, aus Lobenstein, zu Opponenten.

Die Bataks,

im Innern Sumatra's, sind Kannibalen; allein es werden bei ihnen nicht nur im Kriege, wie bei andern wilden Völkern, Menschen gegessen, sondern es ist auch die feierlich zuerkannte Strafe auf gewisse Verbrechen, gefressen zu werden. Solcher Fälle sind 5, und unter diesen steht der Ehebruch oben an. Das Urtheil wird in vollem Rathe der versammelten Häuptlinge gefällt, und 3 Tage nachher öffentlich, in Gegenwart der ganzen Nachbarschaft, vollzogen. Das Schlachtopfer wird mit ausgestreckten Händen angebunden, und der beleidigte Theil gefragt, welches Stück er haben wolle. Dieser fordert etwa die Ohren, sie werden augenblicklich abgeschnitten, und er verzehrt sie nach Belieben,

entweder roh mit Limonen und Pfeffer, oder bereitet sie erst zu. Hierauf schneidet sich ein Jeder von den Gegenwärtigen ab, und ißt, was ihm beliebt; und wenn Alle sich satt gegessen, schneidet der Hauptfeind den Kopf ab, den er mit hinwegnimmt und im Triumphe oben auf seinem Hause aufsteckt. Auf solche Weise wird der Unglückliche wirklich lebendig verzehrt, und zwar mit einer Kühle und Gelassenheit, die wohl nicht ihres Gleichen hat. Eine solche strenge Strafe muß natürlich die Vergehen selten machen, dazu kommt noch, daß der Beleidigte, wenn es ihm beliebt, die Strafe gegen irgend eine Entschädigung aufheben darf — ein Mittel, wozu sie ihr Geiz oft verleitet. — Kein Mann darf bei ihnen ein Weib aus dem eigenen Stamme ehelichen, sondern muß eine Gattin aus einem andern Geschlechte suchen, das sich von andern Vorfältern herschreibt. Ein Vergehen gegen diese Regel wird mit Auffressen bestraft. — Wenn 2 Männer eine Streitigkeit haben, die sich nicht vermitteln läßt, so führen sie Krieg gegen einander; ehe sie aber zu Feindseligkeiten schreiten, müssen sie den Krieg auf den öffentlichen Märkten erklären, damit ein Jeder die gehörige Warnung habe. Tödtet Einer den Andern, ohne diese öffentliche Bekanntmachung, so würde er zum Auffressen verurtheilt werden; nach derselben aber ist eine solche

That erlaubt — doch darf er dann, weil es nur ein persönlicher Streit ist, seinen getödteten Feind nicht fressen. Nur bei großen Gelegenheiten, wenn die ganze Nation zu Felde zieht, ist das Fressen der Feinde erlaubt. — Auf den Märkten ist es eine Ehrensache, daß keine Gewaltthat oder Verrätherie statt finde. Bringt einer seine Flinte mit auf den Markt, so steckt er einen grünen Zweig in den Lauf, als

ein Zeichen seiner friedlichen Gesinnung. — Ehemals war es Gebrauch bei ihnen, ihre Aeltern zu essen, wenn sie zu alt wurden, um sie noch nützlich zu machen; in den letztern Zeiten aber ist dieß aufgegeben worden. — Die Frauen dürfen an ihren unmenschlichen Festen keinen Theil nehmen. — Das Innere der Hände und die Fußsohlen werden von ihnen als die größten Leckerbissen angesehen.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Literarische Anzeige. Das mit so vielem Beifalle aufgenommene Liederbuch für frohe Cirkel unter dem Titel: Auswahl deutscher Gesellschaftslieder nach allgemein bekannten Melodien. Leipzig in Commission bei Chr. Frdr. Wilh. Vogel, worinne die vorzüglichsten Gesänge eines Arndt, Bouterweck, Claudius (g. Abmus), Göthe, Chr. Günther, Carl Günther, Hardenberg (g. Novalis), Haugk, Herder, Heydenreich, Hinkel, Hölty, Jünger, Körner, Kozebue, Kuhn, Langbein, Mahlmann, Miller, Neuffer, Schiller, Schindler, Schmidt v. Lübeck, Schmidt-Phiseldack, Schreiber, Schulz (g. Laun), Stampeel, Starke, Voigt, Voss, Weiße, Witschel etc. enthalten sind, kostet einzeln mehr nicht als 8 Gr., bei Parthien von mindestens 25 Exemplaren aber gar nur 6 Gr., und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Empfehlung. Die nunmehr so beliebt gewordenen

österreichischen Patent-, Schreib- und Zeichenfedern,

erfunden von C. L. Müller in Wien, empfehle ich nochmals, da man in Canzleien und Comptoirs solche schon gebraucht und sich viele Studirende auf mehreren Universitäten immerwährend deren bedienen.

Gustav Senf jun., am Markt, Stieglitzens Hof, Nr. 172.

Verkauf. Die seit 1602 von E. J. L. Guyot in Paris so berühmte rothe Dinte habe ich heute direct erhalten, und verkaufe solche in kleinen Flacons.

Gustav Senf jun., am Markt, Stieglitzens Hof, Nr. 172.

Verkauf. Das außerordentlich gute engl. Senfmehl in sechserlei Sorten, zu den schon angekündigten billigen Preisen, verkaufe ich von heute an auch in $\frac{1}{4}$ Pfunden.

Gustav Senf jun., am Markt, Stieglitzens Hof, Nr. 172.

Verkauf. Zum Verkauf steht wegen Mangel an Platz ein bronzirter Flügel von Mahagonyholz und 6 Octaven; sowohl wegen seiner festen und soliden Bauart, langen Stimmhaltung, gutem und starken Ton u. s. w., als auch wegen seiner innern und äußern Eleganz kann derselbe empfohlen werden. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Hamburger Strickwolle, um damit aufzuräumen, unter dem Preis, Imperial à 18 Gr., $\frac{1}{2}$ brt. quarrirte Merinos à 18 Gr., Merinotücher à 9 Gr., Watte à $1\frac{1}{2}$ bis 4 Gr., Leinwand à 2 Gr., schwarze Florence à $4\frac{1}{2}$ bis 7 Gr., verkauft

Heinrich Adolph Hennig,
Peterstraße Nr. 34, unter Herrn Hauptmann Schwägrichen's Hause.

Verkauf. Vier neue Billiard-Lampen und sechs neue von Pflaumenbaum gut gearbeitete Spinnräder, stehen wegen Mangel an Platz in Mittlers Haus Nr. 1172, zwei Treppen hoch, billig zu verkaufen.

Verkauf. Ein gutgehaltener, dauerhafter, zweifelhiger Reisewagen ist billig zu verkaufen. Das Nähere bei C. W. Chr. Morgenstern, Petersstraße Nr. 69.

Pianofortes. Wir haben zwei sehr gute Wiener Flügel-Instrumente in Commission erhalten, die wir zu den kostenden Preisen erlassen wollen.

Matthias Gebrüder.

Blumenzwiebelverkauf. Um mein Commissionslager von ächten holländischen Blumenzwiebeln, als: gefüllten und einfachen Hyacinthen, Tulpen und Tacetten zu räumen, verkaufe ich um die Hälfte des Catalogspreises.

Christian Wilh. Seydel, Brühl No. 728.

Hartwig & Freytag, Petersstraße No. 36,

empfangen eine Partie $\frac{1}{2}$ weiße Cachemir-Tücher mit Frangen zu 20 Gr., desgleichen coul- mit gewirkten Borduren 32 bis 36 Gr., alle Sorten wollnes und baumwollnes Strickgarn, schwarze Federn und Strohhüte zu äußerst billigen Preisen.

L a m p e n - V e r k a u f.

Sehr empfehlungswerthe Lampen für Zeichner und alle diejenigen, welche ähnliche Arbeiten bei einem sehr ruhigen und doch hellen Lampenlicht zu verrichten wünschen, sind unter dem Namen Arbeitslampen à Stück für 1 Thlr. 20 Gr. zu haben; ferner: Studirlampen à Stück 1 Thlr. 8 Gr., vergl. eleganter 2 Thlr., vergl. mit chemischem Feuerzeug 2 Thlr. 8 Gr., bei dem Mechanikus C. Hoffmann, vor d. Petersthore im Klostersgäßchen Nr. 784.

D o c h t - V e r k a u f.

Zu allen jetzt im Gebrauch bekannten Lampen sind die verschiedenen dazu gehörigen Dochte, so wie auch Nachtlichter, welche bei gutem Del die Nacht durch sicher fortbrennen, zu wohlfeilen Preisen zu bekommen bei dem Mechanikus C. Hoffmann, vor dem Petersthore im Klostersgäßchen Nr. 784.

Anerbieten. Unter den billigsten Bedingungen erbiethet man sich zum Unterricht im Schreiben, Rechnen, deutschen Styl, den Anfangsgründen der lateinischen und französischen Sprache u. Das Nähere hierüber ist zu erfahren in der Ritterstraße Nr. 694, ein Treppen hoch, im Hofe.

Anerbieten. Steingut, Porzellan und Glas zu kitten, Regenschirme ausbessern und neue überziehen, feine Nietchen zu machen u. a. m., Fileestricken, Nähen, Federn scheiden und Briefe schreiben, Ritterstraße Nr. 707, im Erker rechts im Hof 3 Treppen bei Fr. Maule.

Gesucht. Für ein hiesiges Material-Waaren-Geschäft wird ein Lehrling von gebildeten, wo möglich hiesigen Aeltern gesucht, und sind die näheren Bedingungen zu erfahren bei Herrn Sensal Voigt, Petersstraße Nr. 33, 4 Treppen hoch, früh bis 8 Uhr und Mittags von 12 bis 2 Uhr.

Logis gesucht. Für einen Herrn von der Handlung wird eine Stube nebst Schlafbehältniß mit Meubles, in der Nähe der Nikolaistraße, sogleich zu miethen gesucht vom Nachweisungs-Comptoir, Nikolairchhof Nr. 764.

Vermiethung. Drei schöne Zimmer, in der 1sten Etage vorne heraus, in der Klostergasse, stehen billig von Weihnachten an an ledige Herren zu vermieten, in und außer der Messe. Das Nähere bei Georg Kintsch, Klostergasse Nr. 171, der Post gegenüber.

Vermiethung. In Reichels Garten im Petersbrunnen ist eine Stube nebst Kammer zu vermieten; das Nähere erfährt man daselbst eine Treppe hoch.

Vermiethung. Reichstraße Nr. 503 ist ein kleines Logis im Hof, nebst einer großen und kleinen Niederlage zu vermieten.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube nebst Kofen, alter Neumarkt Nr. 675, eine Treppe hoch.

Reisegesellschafter gesucht, um mit Extrapost den 9. oder 10. d. M. nach Berlin abzureisen; zu erfragen beim Hausmann Burgstraße Nr. 136.

Thorzettel vom 6. November.

Grimm'sches Thor.		U.	Gr. Regier.-R. v. Ulmerbin u. Gr. Leuten. v. Mieszkowski, in k. preuß. Diensten, v. Raumburg, im Hotel de Baviere	11
Gestern Abend.			Die Frankfurter reitende Post	12
Dr. Forstamtsauditor v. Berg, a. Clausthal, v. Dresden, pass. durch	5		Vormittag.	
Die Baugner fahrende Post	9		Die Berliner reitende Post	8
Vormittag.			Auf der Gahler Post: Gr. Rfm. Breitfeld, aus Johanngeorgenstadt, v. Langensalza, bei Rfm. Hammer	11
Die Dresdner reitende Post	7		Nachmittag.	
Auf der Frankfurter Post: Gr. Apoth. Schindler, von Weis, pass. durch	10		Auf der Erfurter Postkutsche: Gr. Buchhl. Bawdecker, u. Gr. Stud. Glashoff, von Essen, bei Engelmann	1
Dr. Oberst v. Sanitz, in pr. D., v. Glogau, p. d.	12		Peters Thor.	U.
Nachmittag.			Nachmittag.	
Dr. Rfm. Krause, v. Zell. a. d. D., im H. de Russ.	1		Gr. Rfm. Gredi, von Chemnitz, bei Schlabs	1
Halle'sches Thor.		U.	Hospital Thor.	U.
Gestern Abend.			Vormittag.	
Dr. Rfm. Ispari, v. hier, v. Berlin zurück	6		Die Chemnitzer reitende Post	7
Dr. General-Lieuten. v. Braun, in k. pr. Dienst, von Berlin, im Hotel de Saxe	8		Die Freiburger fahrende Post	11
Kanstädter Thor.		U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.			Die Nürnberger reitende Post	8
Dr. Gutsbes. Reichart, v. Merseburg, unbest.	9			

Thorschluss: Vom 2. bis 8. November um 3 Viertel auf 7 Uhr.

L
Sten
den
aus
er
für
die
St
Flor
han
hin
Cent
Alt
abg
zw
Car
ver
auf
ste
zu
lass
wa
An